

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Gewerbe, welche im Stadtrecht erwähnt werden, standen mit dem Handel in engem Zusammenhange. Es sind Vorschriften für Leitzgebe (Witze), Fragner, Fleischer, Bäcker, Salz- und Weinaufleger festgelegt. Den Tuchmachern wurde strenge verboten, Rinderhaar zu verwenden. Bemerkungen über das Judenfleisch legen uns den Schluß nahe, daß Detting auch jüdische Händler innerhalb seiner Mauern hatte. Den Lebensnerv Neuöttings bildete die von Landshut nach Burghausen führende Straße. Ihre Bedeutung war zu den Zeiten am größten, als Landshut die erste, Burghausen die zweite niederbairische Residenz war. Als München Mittelpunkt des vereinigten Bayerns wurde, kamen die bayrischen Herzoge und Kurfürsten oft mit großem Gefolge durch Neuötting auf der Durchreise nach dem berühmten Nachbarort der Wallfahrt Altötting. Auch heute drückt Bayerns besuchteste Wallfahrt einem weiten Umkreise den Stempel auf. Pilger- und Wallfahrezüge bringen alljährlich Tausende von Gläubigen zur schwarzen Muttergottes, Bayerns Nationalheiligtum.

### Braunau.

Die Stadt Braunau fand in früheren Heimatheften bereits eine ausführliche Besprechung; deshalb folgt hier nur ein gedrängter Ueberblick.

Seinen Ausgang nahm Braunau von der Karolingerpfalz Ranshofen. Im Güterverzeichnis des 1125 gegründeten Klosters Ranshofen wird berei's ein Landgut Braunau genannt. Der Marktplatz entstand im unmittelbaren Anschluß an die Brücke an der Vereinigungsstelle der Salzburger- und Linzerstraße.

Der mittelalterliche Festungsgürtel umschloß den Stadtplatz, die Kirche und die ihr benachbarte Altstadt, in deren Bereich auch das Absteigquartier des Herzogs lag. Am Marktplatz war das Rathaus, die Schranne, hier wohnten zum Teil auch die reichen Tuchmacher, welche die Stadt zu großer Blüte brachten. Die Lände war in Braunau von geringerer Bedeutung, die führende Rolle hatte der Verkehr über die Innbrücke inne. An den beiden zum Platz führenden Straßen entstanden Vorstädte, an der heutigen Linzerstraße der Vorort Laab, an der Salzburger die Salzburger-Vorstadt. Beide Stadtteile wurden in den neuzeitlichen Festungsgürtel einbezogen. Dieser machte, unter Kurfürst Ferdinand Maria stärker ausgebaut, Braunau zu einer wichtigen bayrischen Grenzfeste. Erst die napoleonische Zeit legte die mächtigen Umwallungen samt den fünf Vorwerken nieder.

Am Stadtbach siedelten sich in den Vorstädten die Lederer, Färber und Weber an. Von den beiden ersteren erzählen uns heute noch Straßennamen. Die Hans Steiningerasse erscheint noch im Grundbuche von 1806 als Webergasse.

Die Lände kam in Braunau erst im abgelaufenen Jahrhundert zu größerer Bedeutung. In den Zeiten des Schiffmeisters Fink herrschte in der an der Mündung der Enknach in den Inn gelegenen